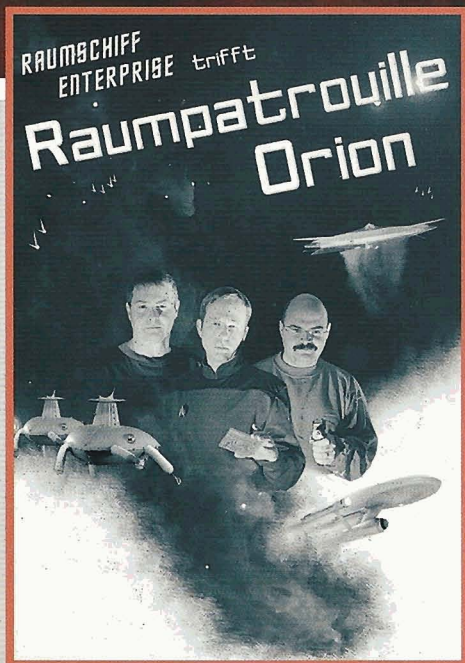


Weihnachtsvorlesung an der FH in Zweibrücken führte Welten zusammen

Raumschiff Enterprise trifft Raumpatrouille Orion

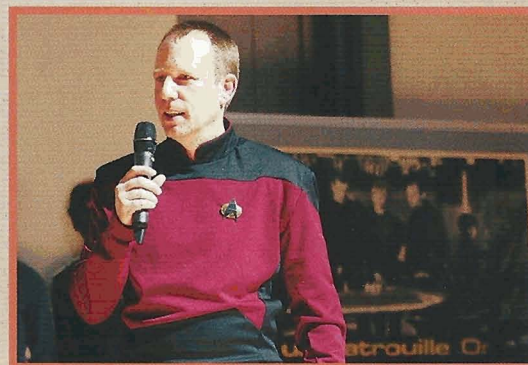


In der diesjährigen Weihnachtsvorlesung am 16. Dezember an der FH in Zweibrücken trafen zwei Science Fiction-Kultserien aufeinander. „Raumschiff Enterprise“ aus den USA – im Original „Star Trek“ – und die deutsche Serie „Raumpatrouille Orion“.

Seit 1996 laden Hubert Zitt, Markus Groß und Manfred Strauß kurz vor Weihnachten traditionell ins Audimax der Fachhochschule in Zweibrücken zur Star Trek-Vorlesung ein. In diesem Jahr drehte sich alles um die deutsche Science Fiction-Reihe Raumpatrouille Orion. Wer heute über 40 ist, hat in seiner Jugend sicherlich Commander Cliff Allister McLane und seine Mannschaft bei den Weltraumabenteuern mit dem Raumschiff Orion begleitet. Die Serie galt als Straßenfeger und erreichte damals bei den Erstausstrahlungen der Folgen Einschaltquoten von bis zu 56 %. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass es weit weniger Fernsehzuschauer gab als heute und vor allem die Programmvierfalt bei Weitem nicht unser heutiges Niveau erreicht hatte. Man behielt sich bei der Ausstattung der Orion-Sets mit handelsüblichen

Produkten und so wurde die Orion beispielsweise mit Hilfe von Bleistiftspitzern gesteuert und berühmt ist das Rowenta-Bügeleisen auf dem Schalttisch. Dr. Zitt offenbarte allerdings, dass das Bügeleisen durchaus seine Berechtigung hatte. „Viele Leute lachen zwar über das Haushaltsgerät, aber es ist lediglich die logische Weiterentwicklung einer erfolgreichen Technologiereihe“, eröffnete Dr. Zitt seine Beweisführung: 1998 – iMac! 1999 – iBook! 2001 – iPod! 2007 – iPhone! 2010 – iPad! Und im Jahr 3000 wird es das iRon (englisch für Bügeleisen, Anm. d. Redaktion) geben! Wissenschaftlicher wurde die Betrachtungsweise dann allerdings im zweiten Teil.

Star Trek (also Raumschiff Enterprise) und Raumpatrouille Orion starteten in den 1960er Jahren praktisch gleichzeitig im Fernsehen. Am 8. September 1966 lief Star Trek im U.S.-amerikanischen Fernsehen an und nur neun Tage später, also am 17. September, flog die Orion erstmals über deutsche Bildschirme. Es wäre höchst verwunderlich, wenn es da keine Gemeinsamkeiten gäbe. Hubert Zitt hat in seinem Vortrag auf genau diese Gemeinsamkeiten hingewiesen, aber auch auf Unterschiede zwischen den beiden Serien. Im zweiten Teil seines Vortrags referierte Zitt dann über die Filmtricks, Kostüme, Kulissen und auch über soziologische Aspekte des deutschen Science Fiction-Klassikers Raumpatrouille Orion. Physik und Technik wurden in einem weiten Bereich beleuchtet und anhand von Filmsequenzen und einfacher Zeitnahme und unter der Annahme, dass die Orion linear, d. h. gleichmäßig beschleunige, ermittelte Dr. Zitt eine Beschleunigung von 0 auf 100 km/h von 0,055 Sekunden. Ein Porsche Carrera GT braucht für die gleiche Übung langsame 3,9 Sekunden. Die Orion beschleunigt also mit dem 50-fachen



der Erdbeschleunigung. Die normale Reisegeschwindigkeit errechnet sich auf 52.000-fache Lichtgeschwindigkeit und damit ist die Orion rund 10-mal schneller, als das schnellste Schiff im Star-Trek-Universum, die Voyager! Respekt! Ansonsten gibt es auch viele Gemeinsamkeiten, wie zum Beispiel auch so begriffliche Ähnlichkeiten wie Starfleet bei Enterprise und Raumflotte bei Orion. Beide verfügen über Strahlenwaffen und Kommunikatoren, sie benutzen beide den Subraumfunk, der bei Orion Lichtspruch heißt und fliegen mit Warp-Antrieb, den Commander McLane Hyperspace nennt. Es gibt in beiden Serien eine Bar (10-Vorne bei Enterprise „The next Generation“ und Starlight-Casino bei Orion) und die Währung ist nahezu identisch mit Credits und Credits.

Auf beiden Schiffen dienen Besatzungsmitglieder unterschiedlicher irdischer Herkunft, es gibt keine Nationalstaaten mehr, nur noch die Menschheit und ihre Kolonien im Weltraum. Frauen werden als gleichberechtigt angesehen - zur damaligen Zeit fast schon eine Revolution – und können sogar leitende und kommandierende Positionen erreichen. Visionär sind also beide Serien. Und genau das wurde mit viel Spaß bei der Star-Trek-Vorlesung vermittelt.

• R. Mohr